

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag S. M. H. & Co., München

Das englische Gold

(Zeichnung von Zitz)



„Der Hügel ist noch nicht hoch genug, Vittorio!“



„Was zum Himmels Ende? Keen, wie nicht! Das kann sich so einer leisten wie der da! Dem hat nur seine Wunde geblutet; uns aber blutet jeden Abend das Herz; seit elf Monaten wird nicht mehr von uns gesprochen.“

Keiner stirbt, der für das Leben fällt

Alle großen Berge wurden klein.
Nirgend ist ein Berg so schwer als Stein.
Als der Berg der Schmerzen und der Klagen.
Den die Menschen in der Kriegszeit tragen.

Nächte werden wilde Ewigkeit.
Die war je so kräut' Winterzeit.
Bist Herzogsteins ins Dunkel fliehen.
Viele tausend Tote machen Feiern.

Auch der Frieden bräut' nicht Frieden her.
Eiege werden Tote nimmermehr.
Nur ein Cox spielt mir von toten Siegen.
Nur ein Starz kann froh bei Heibern liegen.

Stollend dacht' ich's, und der Regen fiel.
Und der Krieg setz fort sein wütend Spiel.
Kuckend mußt' ich in die Wolken schauen.
Wo der Himmel weinte wie die Frauen.

Aber letzte nicht ein ewig Blau.
Ewig Sonnenlicht dort hinterm Baum?
Dieser konnte keine armen Leuten.
Helle Heiden ihren Gruß mir boten.

„Alle die Lapfen sprachen auf mich ein:

„Gellen wie umsonst verklärt sein?
Deine Klagen wollen uns entwerren.
Uns, die wir den Gott der Tat verehren.“

Keiner nicht, der für das Leben fällt.
Keiner, der gekämpft für seine Welt.
Und ihr sollt um uns nicht Klage tragen.
Um Verklärte nicht aus größten Tagen.

Höher als die Sonne ist die Kraft.
Die aus totem Berge Leben schafft.“ —
Darnach sah ich sie, die hingegangen.
Höher als den Berg der Kriegszeit prangen.

Mag Duwibender
Lena-Büchli (Ebenbüchli)

Gefang in der Nacht

Von Richard Maximilian Cohen

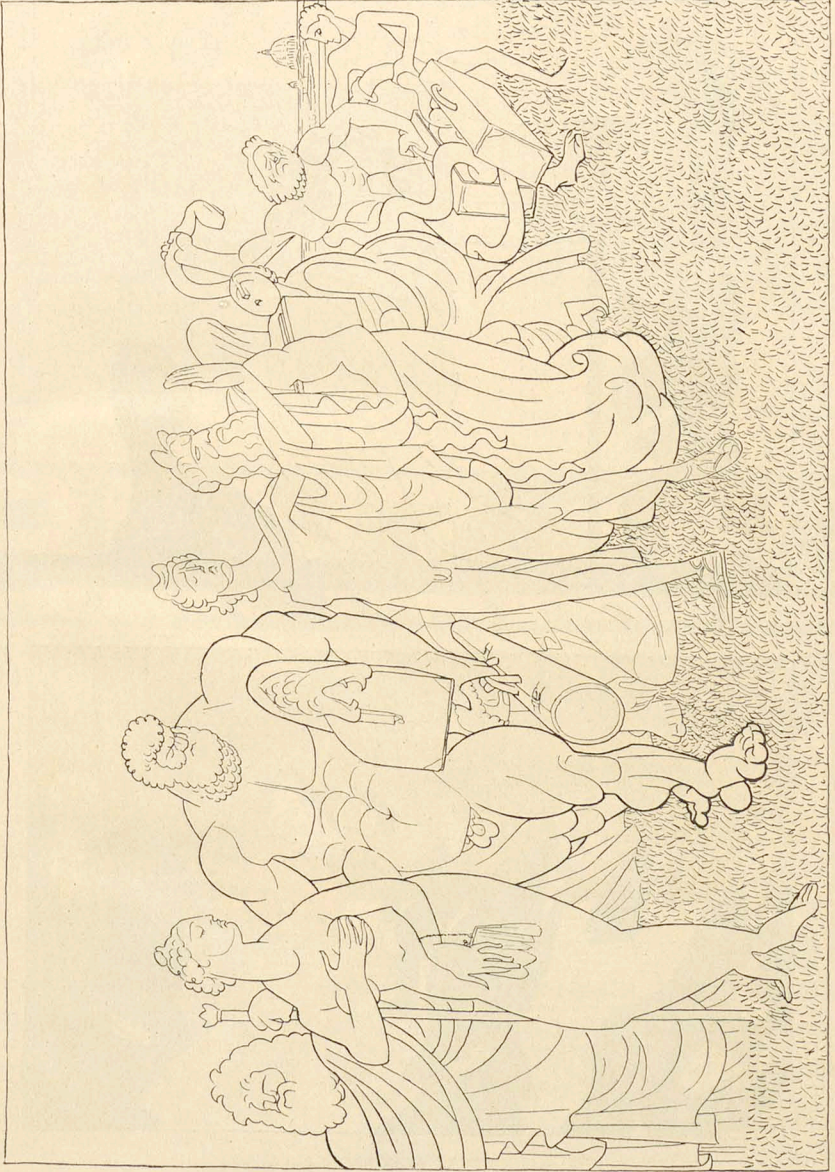
Manchmal kommt es vor, daß man die Situation,
in der man sich befindet, vergißt. Die letzten bei
einem Verheerung erzählen sich schon Dinge und
tauschen ihre Gefühlsverfälschungen aus. Derartige
Beispiele gibt es viele, denn das Leben ist unendlich
reiz; aber eins der fonderbarsten ist jedenfalls
unser March nach Ge-Wies abends in einer feinen
Dämmerung quer durch die Felder, die schon nach
Frühling dufteten.

Wie auf eine gemeinsame Verabredung hatte unser
Zug plötzlich verhalten, daß wie mitten im Kreise
waren. Die Kompanie hatte Befehl erhalten, in
dieser Nacht die Mannschaft des vordersten Schützengraben
abzulösen; man wußte, was das heißt, zweihun-
derte Meter vor dem Feind zu liegen, und trotzdem
war plötzlich, vielleicht aus Überzeugung der Dreyen,
vielleicht aus Freude über das Dasein mitten in
der Gefahr, der Übermut und eine herzerfrischende
Freierheit in uns leitete wie eine Glockengel auf-
gestiegen. Erinnerungen aus alten schönen Tagen,
die man als Student oder als aufgeregter junger
Kaufmann verlebte hatte, waren unglücklich in uns
reife, und ein Gefühl, als ob man in den Feiern
sei, überströmte uns. Der Lenzler auf dem Rücken
wurde zum vollgefüllten Kuchel, in dem die barten
Ärzt und die dreie Würst herumkollekteten, und das
Gemeine wurde zum handfesten Etas der Sonntag-
ausflüge und Pflanzreisen in unserer Dand. Wenn
wir gedurft hätten, wir hätten alle im Ohren:
„Das Wandern ist des Müllers Lust“ gelungen;
aber der Feind war in der Nähe, und eigentlich
war es doch nicht das passende Lied.

Wie riefen uns Schritte zu, erählten uns Reise-
abenteuer aus unferem Leben. Der Einzug der
Nächte kehrte meinte, die Gegend erinnere ihn an
die Landchaft bei Nistal, wohin er einmal eine Fuß-
wanderung von Salzburg aus unternommen hatte.
Der Gesänge Döring sang: „Hier ist Nilandus!“
(Schluß auf Seite 190)

Italien ohne Grenze

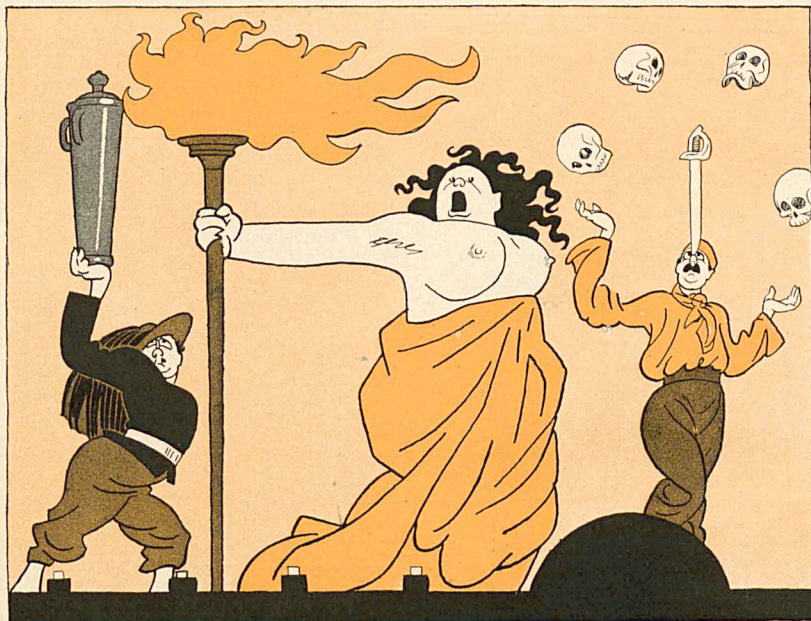
(Zeichnung von C. Wilberg)



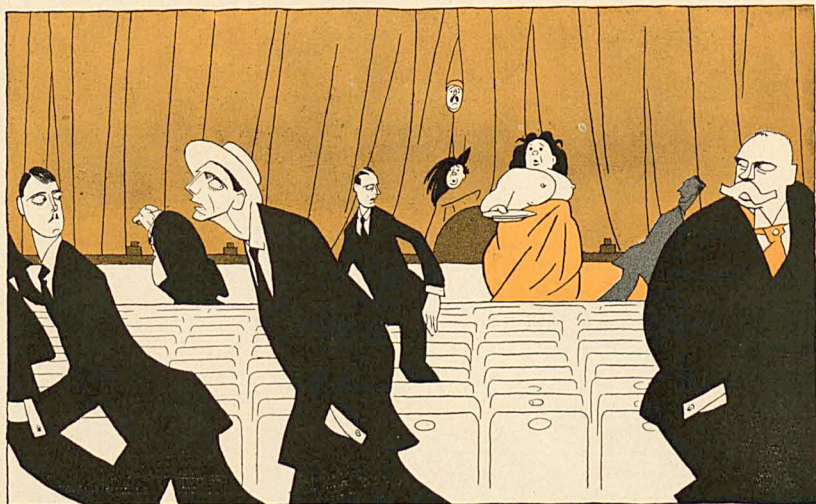
Blätter und Geben verlasten Italien, weil sich niemand mehr um sie kümmert.

Die italienische Krieganleihe

(Bilderungen von D. Walzhausen)



„Evviva la guerra!“



„Zahlen, meine Herrschaften!“

Alter deutscher
Cognac

Asbach „Uralt“

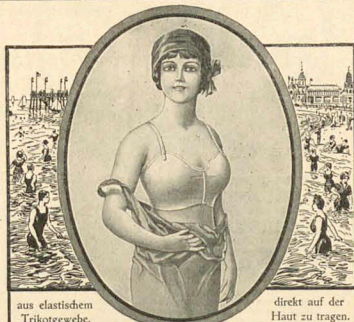
Rüdesheim
am Rhein

Erstens kommt es immer anders — —

(Erdnüssen von P. Schönberr,
4. St. im Schöngarten)



„Kamenden, morgen beginnt unsere große Offenbel! In drei Tagen drücken wir unseren russischen Brüdern die Hände!“



aus elastischem
Trikotgewebe.

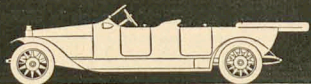
direkt auf der
Haut zu tragen.

Büstenhalter **Hautana** D. R. G. M.

Qual. A	B	C	D
M. 3 —	4.50	5.00	8.75 pro Stück

Besorgungsadresse durch die alleinigen Fabrikanten:
Med. Trikotweberei **Ludwig Mator & Co.** in **Böblingen 9 B**
und
S. Lindauer & Co., Korsettfabrik, **Cannstatt G.**
Verlangen Sie Broschüre.

BENZ




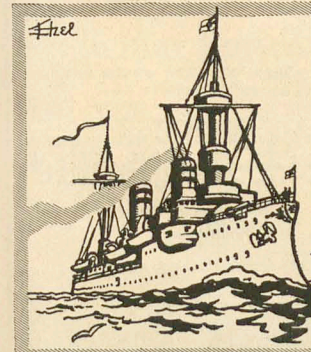
MANNHEIM

Vertretungen in allen größeren Städten.

MANOLI

Wimpel

Die führende 5  Zigarette



Echte Briefmarken. Preisliste
L. Sammlerpreis Augustinus, Bremen.

Vorzugslos best erhaltenen
Herren Garderobe
Von besten Familien stammend, beziehen Sie vorteilhaft vom Versandhaus
L. Spielmann, München 128,
Gärtnerplatz, bringen Sie meine
Neue, prachtvolle Kataloge & Preisliste!

Nacht Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seiten Hochkultur, Natur, Moral, Verfall, u. Geisteskrankheiten, Gallenleiden etc.
50. Tausend.
Zu beziehen gegen Voreinzahlung von M. 2.20 für das gebundene Buch (einstöck. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart - S.

Briefmarken
30 000 wertvolle (letzte gar. ed. aus Vollen) verleihe auf Bestellung per Nachzahl ohne Auszahlung mit 40 - 50 % unter allen Realisationspreisen. Best. mit Haupt-Kauf 10,000 Best. mit 10.
Deutscher Postverkehr Zeitung
Angekauft von der Deutschen Postverwaltung
Verlag und Druckerei
Hugo Wolff, Berlin-Halensee.

Schlanke Figur
„Grazian“ - Getreidepulver, rein natürlich, und stereotypen (Pansen) resistent, keine fettreiche Mischung selbstverständlich anerkannt ist, befreit ohne Schaden in eine feine Zelle (wie unedle) zu bekämpfen. Dargestellt, halten Sie, keine Güter, Zerkleinern etc. Offizielle Urteile laut glänzender Berichterstattung. **Watte 2.50 Stk. Otto Dreier, Berlin S7, Eisenbahnstr. 4.**

Mark **„FLUSSPERLE“**
Viel beliebte Feldkormerlen.
BRIEFMARKEN
1000 verschiedene
echte Preis 10 Mk.
„Berliner Briefmarken-Zeitung“
gratis und franko!
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (3 Nummern) 2.00 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.60 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). - Die Liehaber-Angebote, auf qualitativ ganz hervorragendem weissen Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Reichsgebiet 19 M., im Ausland 22 M.). Für das ganze Jahr 30 M. (einstöck. Porto) vom Verlag. - Inserationsgebühren für die gespaltene Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. **Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**

Ein prophetisches Buch für diese Zeit!

Vor fünf Jahren erschien, und heute sollte gelesen werden:

Menschen von Gottes Gnaden

Roman von
Karl Gottromäus Heinrich

Preis gebefteht 3 Mark, in Pappband 4 Mark, in Halbfranz 6 Mark

Männliche Zeitung: Ein Buch habe ich in diesen Umständen (ich weiß nicht, wann mindestens) wieder gelesen, das mir keine Kraften ist, ein Zitat für alle zu machen, die in Deutschland eines guten und vornehmen Mannes sind. Es heißt „Menschen von Gottes Gnaden“ und sein Dichter: Karl Gottromäus Heinrich. Bist du aber schon nicht dieses Buchs, nachfolgendes, lehrreiches, sehr feine Buch, der lange Roman „Krieg und Frieden“ und lauter „Dramen“ menschlichen. Dieses Buch wird, ich weiß es bestimmt, nicht eine glänzende Zerkelung finden; denn es ist ein Buch voll des höchsten geistlichen Gehalts. Diese dieser Menschen von Gottes Gnaden, der „Dauer“ Romanen C. 3, ein „Krieg“, liegt auf der Höhe durch Deutschland nach dem Glauben: „Ja, ein solches Thema mußte, natürlich und gewöhnliche Menschen ertragen. Er erinnerte sich einiger Dramen in seinen Dramen. Nichts fremd, unbekannt und doch in Gedanken so bemerkenswert. Menschen. Aber können sie menschlich und erlaubt ihnen nicht, ich kann ja verstehen. Wie soll sie handeln im Glauben und in der „Kriegs“-menschliche Lebensweise: den menschlichen Menschen sind, die ich um so leichter verstehen, als sie leichter leben... Wie gerade und sicherheit war der Mann, den die Deutschen eben jetzt gingen! Wie

manches erdienen ihm in diesen „Krieg“, trotz ihrer Schwäche, die Romanen, gegen diese feierliche deutsche Nation, die sich mit den armen, armen Kampf nicht annehmen möchte, mit der sie immer einmal nach dem römischen Imperium die Leidsfähigen, vergeblichen (schönen) Völker überwinden konnte... C. 3, es war alles einfach, es war nicht mehr annehmen gegen diese gelassen, streng erregte Zeit! Was soll alle romantische Schwermut, alle Mann gegen das Schicksal, aber menschliche Dichtungen diese immer noch jungen Nation!... Er hatte an die unendlichen Jähre der Freiheit und an die herrliche Freiheit des Jähres. Und wieder traten ihm Szenen in die Augen... Und ein anderer, meistens ein „Krieg“, der große „Krieg“ in Götter, ist in seinen unerschütterlichen Gedanken an die „Welt“ der „Welt“ in „Krieg“ der „Welt“ der „Welt“ auf die bester Zeit, die nie ein wunderbarer Roman. Die Romanen soll dieses Buch gesagt, nicht doch Zeit annehmen werden! Das Buch würde ich noch in gut gemachte „Krieg“ vernehmen. Ich würde es, es wird nicht annehmen aus eigener Kraft und Herrlichkeit!

(Mag. Kolopfer)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag
Albert Langen in München-S

Kriegsnovellen

von

Alexander Castell

Es erschienen zwei Bändchen:

Der Kriegspilot Der Tod in den Lüften

(Langens Kriegsbücher Bd. 6 und 14)

Preis jedes Bändchens gebefteht 1 Mark,
in Pappband 1 Mark 25 Pf.

Die „B. Z. am Mittag“ schreibt:

In einer Reihe von Novellen, deren Beschaffenheit im einzelnen es dem Kritiker schwer macht, einer vor der anderen den Vorrang zu geben, entwirft Alexander Castell Bilder aus dem Weltkrieg. Es sind bunte, lebendige Szenen aus den Kämpfen, die sich auf helgischem und französischem Boden abspielten, kurze Schilderungen, die durch ihre Bewegung und durch ihre großartige Natürlichkeit überraschen. Castell besitzt die seltene Fähigkeit, mit wenigen Worten viel zu sagen; seine Andeutungen werden unter seiner Feder zu Ausführungen. Er versteht die schwere Tragik des Krieges zu organisieren. Und er meistert sie mit Wucht... Castells Kriegsnovellen zu lesen, bedeutet einen Genuß. Sie geben einen neuen Beweis dafür, daß der Dichter aus dem Tag schöpfen darf, ohne banal zu werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag **Albert Langen in München-S**

Sechs mehrfarbige, schöne Kriegspostkarten

von

B. Wennerberg

Viele Anfragen veranlassen uns zur Herausgabe dieser sehr beliebten Bilder auch als

farbige Kriegspostkarten

Preis der Serie von sechs Stück

60 Pfennige

(Einzel werden die Postkarten nicht abgegeben)



„Verfrühungsstation“

Außerdem erscheinen diese Bilder und sind nach wie vor zu haben als

große farbige Kunstdrucke

Preis des einzelnen Blattes

2 Mark

(Die Kunstdrucke werden einzeln abgegeben)



„Auf Urlaub“



„Abfuhr“



„Strategie“



„Dahin“



„Der Feldpostbrief“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag von **Albert Langen in München-S**

Und zweitens als man denkt
2.



„Das Händbedecken geht nicht gut durch das verdammte Gitter — und übrigens sind die Kerle auch viel zu schläfrig!“



Langliche Kriegsbücher

Preis Jedes Bändchens geheftet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-5

MATHEUS MÜLLER * SEKTELLEREI ELTVILLE

HOFLIEFERANT SR. MAJ. DES DEUTSCHEN KAISERS UND 10 ANDERER HÖFE
FÜR TRUPPEN, LAZARETTE ODER GENESUNGSHEIME IN FEINDESLAND

STEUERFREI!



ST. AFRA

Die Perle der Liqueure

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit

Echter alter Cognac.
Cognacbrunnerei E. L. Kempe & Co.
Aktienengesellschaft Oppach i. Sa.



Die Nacktheit in naturlicher Beleuchtung. Eine seltsame Gelegenheit zur Erwerbung 5 unerreicht daselbstenden Bilderwerke: **Fragnard, 64 Kokolo-Bilder, 6 Mark.** **Louis Legend, 90 nackte Karik., 6 Mark.** **Bocher, 55 intime Schilferenzen, 6 Mark.** **Montmarie auf sein Buch, 72 Bild., 6 Mark.** Alle 4 Werke zum Vorzugspreis von 18 Mark. Auch gegen 4 Rates 8 4 Mark.

Es sind dies Reproduktionen nach seinen Originalen, die auf Kunstaktionen ganz feinfühler Freie brachten. Die Ausführung ist die denkbar herrliche, höchste, einzig ist auch das Bildenmaterial. Im Kunsthandel sind diese entsetzlichen Bilder längst vergriffen, und werden nach Verarbeit unserer geringen Vorräte voraussichtlich noch Lichtheilpreise dafür bezahlt. Jedes Bild ist ein köstliches Dokument zur Sittegeschichte vergang. Jahrhundert, eine Zierde für jeden Salonabend, eine wunderbar anregend Unterhaltung für jedermann, der nicht an Früderie leidet! **Bestellf. & Co., Berlin W., Luisenw. 26B.**

Zucker krankheit. **grat. Brown.** in. **Behand.** ohne Diät. **W. Richter, Köln, Georgplatz 2B.**



E. LEITZ

PRISMA-FELDSTECHE

FÜR
HEER- u. MARINE
SEE- u. GEBIRGE
REISE- u. SPORT
THEATER- u. JAGD
VON

M. 90- bis M. 205-

Zu beziehen von allen
guten optischen Bed.
legern oder direkt von

E. LEITZ
WETZLAR
Optische Werke

Man verlange Spezialliste F. S.

Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. wenig getrag. Kavallerieuniformen. **Risiko ausgeschlossen!** **Blücherstr., 5.** **Diamant, Buttermarktstr. 5.**

Dr. Kold's Yohimbin-Tabletten

Flacon
à 20 50 100 Tabl
M. 4.- 9.- 16.-

Bestimmte Erfolgsgarantie bei Nervenschwäche, Müdigkeit, Schwinden, Schmerzen, Indigestion, u. St. Anna-Apoth., Nürnberg; Mohren-Apoth., Berlin; Heilwund-Apoth., Potsdam; Marktstr. 19, Victoria-Apoth., Friedr. richtrasse 19, Bern; Apoth. Dr. Haller; Leuzkirch, Naumburg; Magdeburg, Victoria-Apoth.; Mainz; Löwen-Apoth.; Köln; Köpf und Hirsch-Apoth.; Cassel; Löwen-Apoth.; Düsseldorf; Hirsch-Apoth.; Frankfurt; M.; Baden; Engel-Apoth.; Halle; Löwen-Apoth.; Hamburg; Internation. Apotheke, Berlin; Apotheke Dr. Gies; Hannover; Hirsch-Apoth.; Kiel; Schwann-Apoth.; Königsberg i. Pr.; Kant-Apoth.; Leipzig; Naumburg; A. Apoth.; Bismarck-Victoria-Apoth.; Mainz; Löwen-Apoth.; Chemnitz; Löwen-Apoth.; Bismarck-Apotheke; Zwick; Victoria-Apoth.; Umania; Opatowitz; T. u. u. Apoth.; Wien; New York; Prag; Adana; A. Apoth.; Wien IX; Apothek. v. A. Str. 16, Währingerg. 18, Dr. Fritz Koch, München X.K. 60. I Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Elektrolyt Georg Hirth

Der elektrische Trunk

„Geschützt in allen unabhängigen Staaten“

Aufgedruckt über die Erfolge der von ihm entdeckten **Hitzschlag-Therapie**

zu berichten, versichert Herr Dr. Georg Hirth, dass ihm bisher kein einziger Fall der rechtzeitigen und richtigen Anwendung seines „Elektrolyt“ gemeldet worden ist, in dem der Tod oder auch nur ein kollapsartiger Zustand infolge von Hitzschlag eingetreten wäre.

Wenn er seinen „Elektrolyt“ als den normalen Kationen-Synkreten des menschlichen Blutes bezeichnet, so kann er sich auf die gesamte wissenschaftliche Forschung berufen. **Wey Meyer und Gottlieb**, „Experimentelle Pharmakologie“, 3. Auflage, 1914, S. 257 und 355: „In allgemeiner Form ist auch der gegenwärtige Antagonismus aller vier Kationen (Ca, Mg, Na⁺ und K⁺) in den Organismen angedeutet; denn nur bei richtigem Verhältnis derselben zu einander in den Geweben scheinen sich diese ihre normalen Eigenschaften, insbesondere ihre normale Erregbarkeit zu bewahren.“

Es war nur früher nicht bekannt, dass man mit Hilfe dieser harmlosen Salzmischung tieftedende Nervenlebensgefahr fast aller Organistigkeiten erzielen kann, zu welcher Annahme Dr. Hirth lediglich auf theoretischem Wege durch seine Lehren von elektrischen Beirrat der Organismen usw. gekommen ist. Spezielle Kuren, welche wesentliche Abweichungen von den normalen Zusammenstellungen bedingen (z. B. mit Calcium-, Eisen-, Arsen-, Phosphor-, Brom-, Jod-, Lithiumsalzen etc.), sollen nur auf ärztliche Anordnung vorgenommen werden.

Hirth's „Elektrolyt“ ist in allen Apotheken und Drogerien in folgenden Verpackungen zu haben:

1 Taschentuch 4 50 gr Pulver	4.- 50
2. Schachtel à 250 gr Pulver	2.25
3. Glasflasche à 1 Kilo Pulver (1000 gr)	6.-
4. Glasröhre à 25 Tabletten	3.- 50
5. Blechschachtel à 100 Tabletten	1.50
6. Schachtel à 250 Tabletten	3.20

Anfertigung und Generaldepot:
Ludwigs-Apotheke, Dr. Koenig
München, Neuhauserstraße 8.

Dr. Max Kemmerich PROPHEZIEUNGEN

Alter Aberglaube oder neue Wahrheit?
Viertes Tausend. Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Behandelt unter anderem die **Weissagungen des Nostradamus über diesen Krieg!**

Überall zu haben. Verlag von Albert Langen, München-5



Bein-Regulator-Apparat

Neu! Günstig gar.
Herrn Seefeld, Radobul No. 3
in Dresden.

Offene Füße
Krampeleiden & Schwere

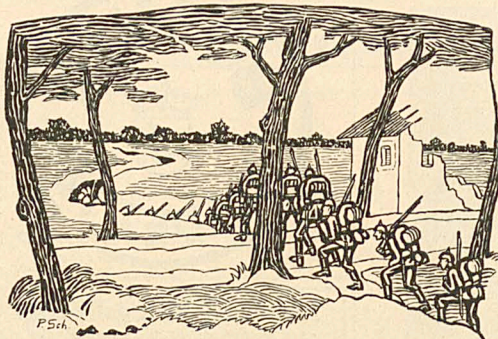
nach veraltete u. ohne empfindlichen Leiden, übermäßigen Juckens, schmerzhaften Wunden, Entzündung heißt ohne Nachteil die vielen Erfolgsergebnisse des edlen „Offene-Füße“-Absolut milden, naturgemäßen Wirkung, überaus schmerzlos. Preis M. 1.15 und 2.75.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Kriegs-Grimmerungen 1914

Eine Gemmelmappe

Mittl. festes Deckblatt von U. 250cm
Preis 3 Mark 50 Pf.

Da haben in den meisten Stadtbüchereien oder auch guten Versandbüchereien ein Album (einfachfertig Dutzendpreis) von 3000 Karten, Preis in 30000 Mark.



„Soll as g'hoert, für den French kommt jetzt an andere, der is früher Hausknecht g'wen.“ —
 „Dös is wurscht. 's Kauschmessen aus 'n Schühengrub'n is net so oafach wie aus 'n Hotel.“

JACOB-BOY

90%
 der Zähne
 gehen im reiferen Alter
 durch Zahnstein
 verloren

Behandlung
Solvolith
 Zahnsteinlösende
 Pasta



Pallabona unerreichtes trockenendes
 Haarentfettungsmittel
 entfettet die Haare rational auf trockenem Wege, macht sie
 locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der
 Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesichts-
 geschützt. Aeratisch empfohlen. Dosen zu M.—30, 1.00 u. 2.50
 bei Damenfrisuren, in Parfümerien oder franco von Pallabona-
 Gesellschaft München P.O. Nachahmungen weisen man zurück.



DALLMANN
 mit
 den **KOLA-PASTILLEN**

ist stets im Vollbesitz seines
Kraftgefühls

Zur Erhaltung starker Nerven
 und steter Leistungsfähigkeit
 ist **Kola Dallmann gen. Dallkolat**
 unübertroffen.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien
 oder direkt von der Fabrik

Dose Mk. 1.— **DALLMANN & Co**
 Grösse Dose Mk. 6.50 Schierstein 3/4rh
 mit etwa 8 Stücken Inhalt.

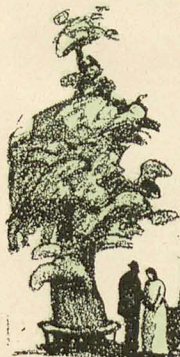
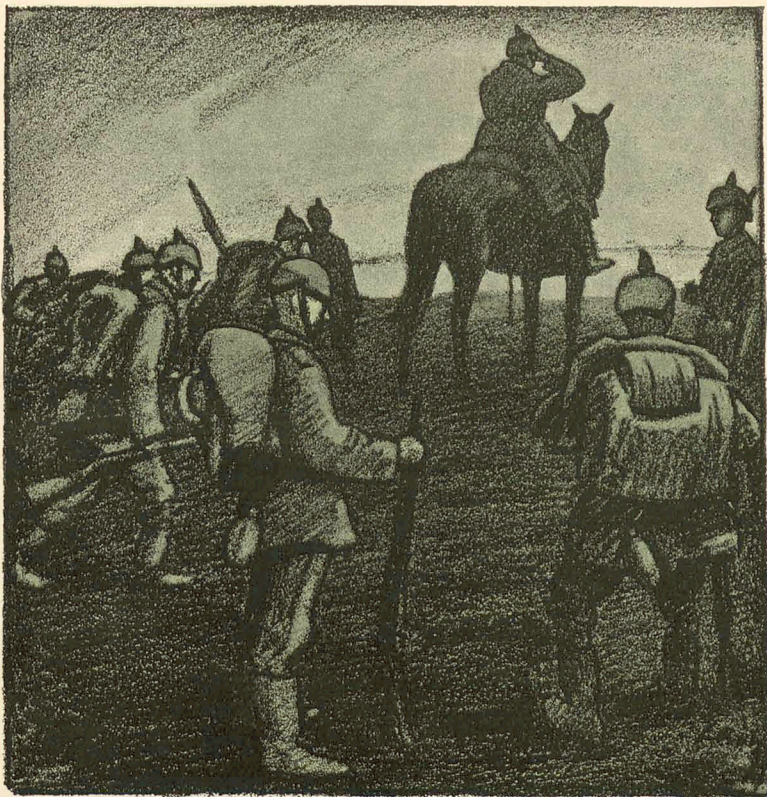
100 RUHONNY

Waldorf Astoria Cigaretten
FELDPOSTBRIEFE

AK

Vor der Schlacht

Gedichtung und Bildet von Wilhelm Scholz

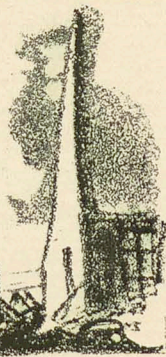


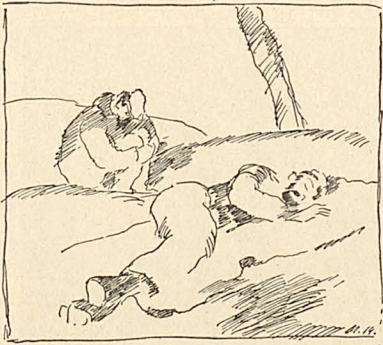
Es ist ein banges Warten,
Soldaten vor der Schlacht
Im ersten Morgenrauen
Auf ihren Hauptmann schauen,
Was der für Augen macht.

Der sitzt auf dunklem Rosse
Und blüht so sorglos drein,
Sonst denken die Soldaten
Beim Plagen der Granaten,
Es könnt' gefährlich sein.

Der Hauptmann, der muß haben
Wohl einen stolzen Mut,
Doch hat er Frau und Kinder,
Weiß er wie wir nicht minder,
Wie weh das Scheiden tut.

Und wird die Schlacht geschlagen,
Tut jeder, was er kann —
Möcht' ich auch bei der Linde,
Schat, einst dich wieder finden,
Jetzt denk' ich nicht daran.





hier sind unsere Dörfler als Feind betrumptungen; schade, daß ich meinen Namen nicht bei mir habe!; einmal ist er auch, auf Ostein deutend: „Das ist Ostar.“ Neben ihm der Färbereibesitzer Feinbäcker interessierte sich nicht sehr dafür; er erklärte, er sei einmal in Eisenmünde in der Sommerfische gefahren; dort hätte er zwei Nallunen fangen gelernt. Die hätten ihm nachts die Zimmertüre offen gelassen, schon am ersten Abend, da er im Hotel war. „Die verfluchten Ratten!“ schrie ein Gefreiter; Feinbäcker meinte, es seien eigentlich doch Vögelchen gewesen. Der Stubent sollte gerade fragen, wie die Gefeldtüre mit der offenen Türe ausgegangen ist, als unser Zug um die Ecke bog.

Der Doyant wurde frei, und unermüdet weil hinter seinen Schalltellen stand der Abend, glänzend wie ein Prophet. Wir wurden sehr still. Dort hinten begannen die ersten Gähngänge; zugleich wurde es dunkel. Wir besetzten uns und lauten das Gewehr feher. Dort unten lauzete der Tod, in Trommetenschal und Hornschal eingestählt; ein harter Knack verführte die Klänge und zerrte die Wolken.

So marschirten wir in die Nacht; die Abzöhung geschah planmäßig; wir schüttelten den Kameraden die Hände; sie gelagten um die Uferseite von Ostein, die sie zu vordrängen und großmächtig waren mitzunehmen; sie wollten nur wieder schlafen — nicht wahr? Einer riefte uns gerührt einen hohen Bienenfischchen, eine Kebabgabe, etwas, das von zu Hause irgendwoher gekommen war. Wir legten ihn mit besonderer Anteilnahme besichte. — Verluste waren in den letzten Tagen nicht zu verzeichnen; nur einer hatte einen Finger abgehauen bekommen durch die Geschützmarke hindurch. Als Heißhühn wurde das meisteherf getrieben, meinte er; aber man nahm an, daß es ein Zufall gewesen war.

Wie lagen allein vor dem Feind, niemand der Oeologie Döring und der Kammerlanger Krüger, mitten in der lauen Nacht. Nichts rührte sich; nur im weiter entfernt liegenden Teile des Grabens hing ein, heimlich eine Ziehbombenka zu spielen.

Was das den Kammerlanger Krüger bewegten, daß er plötzlich anfing, leise vor sich hin zu summen? „Eingien Ele etwas lauter“, sagte der Oeologie. Auch andere gingen an, darum zu bitten; wenig Zuhörer hatte er in der Festigungsstadt, und keiner konnte den Saal verlassen während des Vortrages oder vorwärts hinauslaufen, um seine Guterbe zu besorgen. Viele von uns schliefen zwar schon, den Kopf vor auf die Brust gelegt, aber immer mehr tiefen. „Eingien, Eingien!“ Die Wache sah vorn und blickte mit den Sternen. Da plötzlich stand Krüger auf, sah lange in den Mond, der fast voll am Himmel stand, und sagte dann, als ob er auf dem Konzertpodium stände: „Mozart! Zaubereifer!“ Dann begann er zuerst ganz leise und, als man „Zaubereifer“ hörte, mit lauter, wiederholter Chiffre zu singen, und plötzlich fühlte wie alle ganz deutlich, daß sie ihn liebten. Den Kammerlanger Krüger, der wohlbedacht war, aus Berlin kamme, reichlich unterthan war und in Juit lüder recht überflüssig und überflüssig auslief, der da in der großen Stadt irgendwo als müßelster Herr wohnte und billig zu Mittag aß. Wie liebten ihn; er beehrte uns die Kunst, und wie lassen da zusammengekauert und etwas freudlich und ließen uns von ganz feinen Zaubereifer einstimmen.

Mozart... Chören künftiger Frauenzimmerchen sollen durch entsündende keine Schläffer; ein Meise dreht die Springbrunnen auf, und mitten in die Sonne spielet der Strahl... und unter Voz, es kitter um Gekel, um eine Frau, die uns liebt, um ein Geheimnis, das wir bewahren dürfen. D Nis und Dicit!

Kautos lesen wie alle da, als er gerend hat. Da, plötzlich tönten über die Ebene, von dort, wo der Feind lag, geheimnisvolle Klänge zu uns herüber. „Ein Anguss!“ Die Wache lag noch ganz still und blickte mit den Sternen. „Ein müßelster Gtarn?“ Wie knisterten in die Nacht, das Gewehr im Arm. Wie Oeestimmen kamen es im Wind, wie ein geheimnisvoll webendes Drehwerk, wie ein Zwickeln von kleinen, franten, Kunden. Wie knisterten ficht; lauter tönte es aus den feindlichen Schützengruben. Und jetzt verstanden wir es alle, was sie tieren; der Wind webte es uns deutlich herüber: „Da capol! Bis! Da capol! Bis!“ föhren die Franzosen ganz schön; im Nachtdrom Klang es wie Oeestimmen, wie das weinerliche Aufschreien von gelassenen Geiseln im Sargenbrunn. Krüger sprach aus dem Graben, es war das Wert eines Augenblicks, und stie an die zwanzig Schritte nach vorn. Wie sahgen im Mondlicht, wie seine Gestalt wuchs, und dann lang er noch einmal mit sanfter Stimme:

D Nis und Dicit!
Eigent der Melanchol Geist
Dem neuen Paar,
Die ihr der Wandere Schritte leitet,
Gedäch mit Gedäch sie in Oeester!

Und dann spürten wir ganz deutlich ein sonderbares Gedäch von drüben; die Franzosen knisterten laut Beifall in ihren Gräben. Ganz erregt kam

Krüger zurück. „Eigentlich sind wir ja nicht hier, um Konzerte zu geben“, meinte der Färbereibesitzer. „Gewiß nicht“, sagte der Oeologie, „aber der Geist der Kunst und der Liebe soll auch dieses Jahrtausend durchdringen; er rüst sich auch durch Nacht und Eiser dieser Zeit, wie ein Strom durch ein Zerkelgebirge.“ Geweit der Oeologie Döring. — er konnte das Oeologiefein in allem, was er sprach, nicht ganz außer Acht lassen. Worigens tröstet er heute das Eiserne Kreuz bei der Klaffen.

Der Lebensmittelspekulant

Er kennt nur eines: den Profit. Der Markt beherbergt sein Latendurst.
Er magt bei Allem seinen Schnitt. Das Volkewohl ist ihm gänzlich wurst.
Er preißt den Krieg mit Herz und Mund. Dafür schmält Daud und Deutet rund
Der Lumpenbund. Dem Lumpenbund.

Die Ware steigt auf sein Oecheiß. Ja, Michel, warum jagst du nur?
Die Viktualien und das Fleisch. Nimm ihn doch endlich in die Kur
Ele nähren erst die Lumpenfanz. Und hau' ihn bis zum Oeelenföhrend.
Des Lumpenbunds. Dem Lumpenbund!

Oben Oben

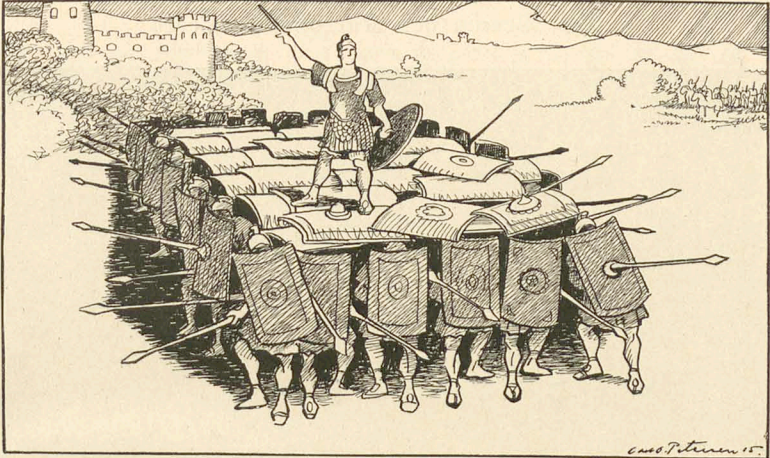
Rieber Simplicitismus!

Vorbereitung eines Sturmannassils durch die feindliche schwere Artillerie. Das Feuer ist schließlich zum Zielhinschießen über zum Dauslaufen. Aber man klebt natürlich; es ist ja kein Heißel da, daß die Gräben verlassen werden dürfen. Im Unterland boden ein aneinander gedrängt der Major, der Stabarzt, der „sein“ Bataillon nicht verlassen will, und zwei Kompanieoffiziere. Der eine davon ein ganz junger Dauds, der erst vor fünf Wochen Offizier geworden ist. — voller Erwartung. Die Stimmung ist gemäßig, begrifflichweise. Nur der kleine Leutnant verpöht eifrig Krüger, die ihm der Sturche in aller Übergewaltige irgendwoher von räumerte gebracht hat. Mit einem Male schlägt es ein, ganz nabesel. Ein Feuerloch, gleich darauf dröhnt es unmenlich. Vols plittert, auch im Unterland wanden die Balken. Erde riefelt aus den Rügen hervor, die Luft wird gleichsam körperlich und läßt sich kaum mehr atmen. Die Herzen setzen aus — da, nach einer Weile, sagt das Leutnant: „Jetzt hab' ich dich, wech! Gott, kein Kern verflöhnt. Detordern, kann das 'ne Blindbarmentsündung geben?“

„Artliche Zeiwaffe sind, wenn vorhanden, mitzubringen“ steht auf den Verordnungen zur Ausrüstung. Das war für Oestrich Lehmann, unangesehener Vanblum mit Worts, ein Zufall des Himmels. Und pünktlich trat er zur Unternehmung mit einem Atzef seines Dausanztes ein: „Der O. Lehmann Magt über schwere Verletzungen und wurde von mir eingehend unterföhrt. Bestand: n i h i!“ Der Stabarzt nahm und las. Wodentlich wurde eine Miene. „Also was fehlt Ihnen denn nun?“ Und Oestrich Lehmann antwortete freuzgemüht: „Ne, da fehlt's doch ganz deutlich, n i h i! fehlt mit.“ Und der Stabarzt, nicht beruhigt: „Das ist freilich unangenehm für Ele, aber das gibt sich schon wieder. Inuntere 1!“

Gebildung von Franz Krammer, a. J. im Feld





Einft



und jezt.

Lieber Simplificissimus!

Dem pensionierten Oberst B., der wegen seines trockenen Humors bekannt genug ist und der jetzt als Kommandant einem Offiziersgefangenenlager vorsteht, wurde ein Brief gebracht, den ein französischer Offizier einem heuere Landsturmann zugestekt hatte: „Wenn Sie mit offnung verschäfte, ich

Ihnen werde geben 100 mark.“ Oberst B. ließ dem Franzosen aus der Kaperkassentrappe eine Schindtel Karstbader Salz verabreichen mit dem Bescheid, es sei nicht deutsche Art, wechelse Gefangene zu überverzeilen. Das Mittel sollte für Freund und Feind nur 50 Pfennige und sei zudem prompt wirkend; er verpflichtete sich sogar, bei nachgewiesenen Mißerfolg das Geld zurückzahlen zu lassen.

Der Traum des Kartoffelwucherers

(F. S. Gelin)

